

deren charakteristischste, die Apathie des Geldes, der sinkende Zinsfuß ist. Ein großer Teil der Geldsurrogate ist verschwunden (Wechsel), die Banknotennmenge ist erheblich eingeschränkt, und trotzdem häuft sich das Bargeld in den Banken. Niemand kann etwas damit anfangen, selbst zinsfrei kann, solange die Baisse andauert, niemand das Geld zu neuen Unternehmungen verwenden.

Doch die Reichsbank ist stolz darauf, daß es ihr mit dem hohen Diskont gelungen ist, die Goldwährung verteidigt zu haben. Ein eitler Stolz, wie das folgende Kapitel zeigen wird.

### Der Goldbestand der Emissionsbanken kein Maß der Notenausgabe.

Für die Betrachtung der Währungserscheinungen ist es nötig, zu unterscheiden zwischen den Notenemissionen, die gleichzeitig in allen Goldwährungsländern und solchen, die nur in einzelnen von diesen Ländern betrieben werden.

Erstere sind eine stetige Begleiterscheinung jeder allgemeinen internationalen Vermehrung der Gold- und Geldproduktion, da ja wie wir gesehen haben, der Geldhunger mit der Geldvermehrung zusammen wachsen muß und die Notenbanken es bisher als ihre Aufgabe betrachtet zu haben scheinen, diesen Geldhunger durch Vermehrung der Emissionen zu stillen.

Solche Notenemissionen haben auf die Zahlungsbilanz der einzelnen Länder keinen unmittelbaren Einfluß, denn da die der Goldvermehrung entsprechende Preissteigerung international ist, so bleibt das Verhältnis der Einfuhr zur Ausfuhr jedes einzelnen Landes unverändert. Nur bei den stark im Auslande verschuldeten Staaten ändert sich dieses Verhältnis insofern, als sie bei erhöhten Preisen weniger Ware für den Schuldzins an das Ausland abzuliefern haben und den Überschuß dann für vergrößerte Importe oder auch wohl in Bar für währungstechnische Zwecke verwenden. (Argentinien z. B.)

Jede örtliche, d. h. einseitig nationale Notenvermehrung führt dagegen zu einseitig national erhöhten Preisen; daher zu erleichtertem Import und erschwertem Export von Waren und schließlich zu einer Verschiebung in der Zahlungsbilanz zugunsten eines Exportes von Gold. Das Material für diesen Export holt man sich mit den Banknoten von den Emissionsbanken.

Im Sinne der Goldwährung bedeutet hier Nation das Gebiet der Banknote. Nicht immer decken sich die Grenzen dieses Gebietes mit den politischen Grenzen des Landes.

So strömen dann die Banknoten zur Quelle zurück, und die Emissionsbank sieht nun ihren Goldschatz mit Sorgen zusammenschrumpfen. Diesen Goldschatz sucht sie zu verteidigen.

Nun gibt die Emissionsbank die noch gestern verteidigte Ansicht auf, daß sie im Sinne der einer Emissionsbank gestellten Hauptaufgabe wirke, wenn sie all denen, die Zins und Sicherheit bieten, Geld nach Bedarf gibt. Den Geldhunger der Kaufleute als Maß für die Notenausgabe erachtet sie